



Navyo Brigitte Lawson
geb. 1948 in der Schweiz

Seit frühesten Jugend war ich auf spiritueller Suche, denn die christliche Religion, in der ich erzogen worden war, erfüllte mich nicht, auch nicht mein Psychologiestudium, das ich mit 30 Jahren begann.

Aber was ich immer wahrgenommen habe, ist eine innere Stimme, die mich beraten und geführt hat. Es brauchte allerdings einige therapeutische Arbeit sowie eine Reise nach Indien, wo ich durch einen spirituellen Meister gelernt habe, dieser inneren Stimme

mehr zu vertrauen als sämtlichen Ratschlägen, Lehren und Konzepten von anderen Menschen.

Aus- und Weiterbildungen in Körper- und Energiearbeit sowie ein Aufenthalt in Amerika, wo ich meinen Mann und den Einfluss indianischer Lebensweise kennen gelernt habe, führten 1989 dazu, dass ich Kurse gab, in welchen das Heilen des inneren Kindes sowie die Ehrlichkeit zum eigenen Wesen im Vordergrund standen. Gefühle erlauben, sich annehmen, dem Herzen vertrauen waren die Hauptsache. In ergänzenden Einzelberatungen liess ich mich stets von der inneren Stimme leiten, welche schliesslich auch für andere Menschen Hilfestellung angeboten hatte, ich nannte es intuitive Lebensberatung bzw. Channeling von Herz zu Herz, heute nennt man es Coaching.

Mein Mann und ich gründeten in der Ostschweiz eine Schule für Ausbildungen in Körper- und Energiearbeit, intuitiver Beratung und Schamanismus. Es gelang uns, unsere Lebensaufgabe sowie die Betreuung unserer Tochter buchstäblich unter ein Dach zu bringen, was uns ein grosses Anliegen gewesen war.

So, wie sich die Welt seit der Jahrtausendwende intensiver veränderte, so veränderte sich auch unser Berufsleben, die Kurse wurden nach und nach spärlicher besucht. Ich spürte, dass unsere bisherige Art und Weise der Arbeit mit Menschen nicht mehr angebracht war und wir schlossen die Schule Ende 2009.

Also gaben wir uns einem anderen Traum hin und beabsichtigten, in

Kenya ein Zentrum für „Burnout-Prevention“ ins Leben zu rufen, was jedoch, aus diversen Gründen, bei einem Traum geblieben war. Aber wir verbrachten zwei sehr intensive Jahre in Kenya, in denen ich Bilder malte und Bücher schrieb, und Ende 2011 kehrten wir in die Schweiz zurück, wo wir seither am Bodensee leben.

Es verstrichen elf Jahre „im Ruhestand“, es gab andere Aufgaben, und meine innere Stimme sagte mir, ich würde wissen, wann es wieder Zeit sei, mit Menschen zu arbeiten. In dieser Zeit erhielt meine eigene spirituelle Transformation nochmals einen kräftigen und entscheidenden Schub.

Im Juli 2022 spürte ich die Gewissheit darüber, dass jetzt die Zeit gekommen ist, meine Erfahrung und Weisheit als Unterstützung wieder anzubieten. Mitzuhelfen bei der sich im Gange befindenden Transformation war schon immer mein Anliegen gewesen.

Meine Aufgabe hat sich geändert, es geht nicht mehr um Therapien des „Ichs“ und um „Selbst-Verwirklichung“ der Teilnehmer, denn allein die Vorstellungen von „Ich“, „Selbst“ und „Höherem Selbst“ und wie die Begriffe alle heissen, schaffen neue Ideen und Vorstellungen und sind letztlich Trugbilder, mit denen wir uns identifizieren.

Diese Identifikation zu erkennen, ist das, wozu ich beitragen möchte. Die Erkenntnis darüber, dass wir nicht sind, was wir denken, schafft eine völlig neue Wahrnehmung des Sein.

Wie jemand zu dieser Erkenntnis gelangt, ist eine individuelle Angelegenheit! Es wimmelt zwar von spirituellen Rezepten..., doch hat noch keines davon einen transformierten Menschen hervorgebracht. Aber wir können Situationen bereit stellen, in denen Menschen lernen, still zu werden, zu lauschen, hinzusehen, achtsam, respektvoll, vorurteilslos und akzeptierend. Wir können Räume schaffen, in denen die Menschen die Chance haben, die ganze Existenz als lebendes Misterium, als Wunder zu erleben, wovon jedes Lebewesen ein gleichwertiger Ausdruck ist mit individuellen Fähigkeiten.

Es erfüllt mich mit grosser Freude, jetzt die Menschen in ihrem Bewusstwerdungsprozess zu unterstützen. Mein unerschütterlicher Humor, meine Klarsicht und Direktheit sind dabei oft sehr hilfreich.